2.N. 4470.

Die Grillparzer.

Der nächtige Donau silbergrüne Wogen
durchdreischt ein hellbeschwingter junger Schwan,
so schimmernd, geheimnisdurchzogen
das Schwan-Schwanend auf die nackte Bahn.
Wie aus entfernter Heimath hergezogen,
so gleitet er sich durch den Nebel an,
so schien von unsichtbarer Macht erzogen
und von der Milch Unsterblichen gesäugt.

Und sieh! – ab rauschte mächtig sein Geflieder,
und eine Stimme drang durch jenes Rauschen
die sich ergoss in schwermüthsvollen Lieder,
Wein Entsetzen, Grauen, Weh und Lauschen.
Und an den Nebeln bebt die Stimme wieder
und alle athmenden Geschöpfe lauschen;
und sterbend klagt die volle Menschenbrust
so das Todesverlangen, trauriglustvolle Lust.

Doch plötzlich rauscht der Flügel, und in Tönen
der Wehmuth singt betrogner Liebe Schmerzen
die Stimme, ein als wollte sie versöhnen
das Blüthenmal Mutter in den ungeborenen Herzen.
Stell tönten Mitleid schon ein Geschwisterstöhnen
Mit seel'gen Leiden treuvergessen Herzen;
und Rettung flieht und Mitleid ist sind
der Schwan – Entbindungen ins stumme Grab.

Doch nicht allein der Donau Ufer Herrlichen
Der schönen Nymphen, — nein! am fernen Rand
Der Tiber und der Apenninischen Gebirgen
Der Römer Herrinnen, hoch hier von entzücket.
Und um das Haupt Silbigen erbeben
Die Jungen Chöre, daß durch's weite Land
Das Echo Lieder, jene schmerzlich bangen
Und diese ungestüm wollen nachklingen.

—

Und über jenen Weinbekränzten Aun
Durch welche Chöre Phöbus die dunkle Stut
Dunkelbraunsand nahte, — da sterbte sich im blauen
Die Lerchen-Vogel, der mit frohem Muth
Nun Aurora's Kindchen sang, um nebelgrauen
Und hellen Tagen, um der Liebe Glück,
Um Traumes-Schmerz, um süßen Wiederfinden
Und um der Freunden Reisen und Scheiden.

—

Auch er vernimmt das Echo's hohe Weise
Und faßt sein Zeitchen. — Dunkler Röthung voll
Entsteigt der Höhen Luft er leise, — leise; —
Und um Bewunderung und um Liebe schwellt
Die kleine Brust; — er reicht aus seinem Kreise
Ihr fort; — er sagt dem Heim Lebewohl!
Und will auf der Liebeserhörung hellen Schwingen
Dem Schwanen seinen Huldgang darbringen. —

—

Der Schwan, der jenem Lerche bannt zu finden
Du bist es, — an dem Donau Strand Blickt
Will mein gestimmter Muth sich neu entzünden. —
O! gönne mir den Nachen meines Glücks
Am Morgenlicht Donau Rosen zu binden! —
Nur einen Weinstrang nehm' ich das Geschick
Den heißen Wunsch in Deinen Arm zu fliegen; —
O! laß dich nur in Nimmer nicht mir lügen.

—

Umschlinge mich in Deinen Freundes-Armen
Und laß an deiner hochentzückten Brust
Mein Stürm- und Drangbewegtes Herz erwarmen. —
Doch über nicht mir bloß das Wolkenhaus Lust,
Ich suche mehr als jüngst Erbarmen
Und bin das Wesen der Sehnung nie bewußt;
Ich suche Freundschaft; — nur in ihren Flügen
Ergeben mein Herz an Deinem sich zu lagen.

—

O! schöne Zukunft, wenn der Donau-Schwan
Die Heimat-Lerche jüngst sich verbinde,
Wann beide in der Freundschaft sichern Kahn
Der dichten Mann besteigt und eilt, — nicht man flinke —
Doch zu der Arbeit, hehre Musenmann!
Nun baut den armen Dichter seine Hände;
Das Kleinod Bring, den er nicht kann verdienen,
Reicht gleichwohl an dein Sänger-Herz ungeschnen.

—

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.